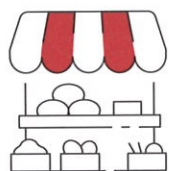


# Bio, Demeter oder wie?

In den letzten Jahren ist das Angebot in Supermärkten zu einem wahren Dschungel von unterschiedlichen Labels gewachsen. Ein Orientierungsversuch.



## Wie wir konsumieren

11.2% betrug 2022 der Bio-Anteil am Lebensmittelmarkt in der Schweiz.

18% der landwirtschaftlichen Nutzfläche werden in der Schweiz biologisch bewirtschaftet.

Der Anteil an Konsumentinnen und Konsumenten, die täglich Bio-Produkte konsumieren, steigt: 17% im Jahr 2020, 19% im Jahr 2022.

Der Anteil Demeter am Biomarkt Schweiz beträgt 2.5% (Stand 2022).

Quelle: statista.de

Schweizer:innen kaufen gerne Bio. Dieser Trend ist schon länger sichtbar - seit der Pandemie erst recht. 54% aller Konsument:innen kaufen täglich oder mehrmals pro Woche Bio-Produkte. In den letzten Jahren haben Bio Label somit einen festen Platz in den Supermarktregalen erobert. Die Konsument:innen greifen immer häufiger zu Produkten mit dem grünen Siegel, in der Hoffnung, nicht nur ihrer eigenen Gesundheit, sondern auch Umwelt und Tierwohl gerechter zu werden. Doch was bedeutet das Bio-Label wirklich für das Tierwohl? Hinter dem wohlklingenden Versprechen steckt ein komplexes System aus Regularien und Standards, das nicht immer auf den ersten Blick verständlich ist.

### Gründe für den Dschungel

In der EU existiert eine EU Bio-Verordnung und damit ein staatliches Bio-Label. Dabei müssen - anders als in der Schweiz - die Höfe nicht als ganzer Betrieb biologisch produzieren. Ein Staatliches Label gibt es in der Schweiz nicht, stattdessen kennen wir zig Unterlabels. Wir empfehlen essenmitherz.ch, ein Projekt des Schweizer Tierschutz. Die Informationsseite verschafft zum Durchblick im Dschungel der Tierhaltungs-Marken. Anhand eines Kriterienkatalogs bewertet sie, wie gut die Anforderungen des Schweizer Tierschutz eingehalten werden. Beziehungsweise

wie viele «Steps to go» - also Schritte von der «idealen Nutztierhaltung» ein Label ist. Zur Vereinfachung gibt es vier Bewertungsstufen: **TOP, OK, UNCOOL UND NO GO.**

### Bio Suisse Knospe und Bio Knospe

Die Kernanliegen von Bio Suisse sind die Entwicklung und Erhaltung von Natur und Umwelt. Die Richtlinien für die Knospe-Produktion regeln Pflanzenbau und Tierhaltung, Verarbeitung und Handel, Sammlung von Wildpflanzen sowie den Import. Wenn es ums Tierwohl geht, haben Knospe-Höfe folgende Kriterien zu erfüllen:

- Tiere können regelmässig ins Freie und auf die Weide.
- Ställe sind artgerecht und geräumig gestaltet.
- Zu Fressen gibts nur Bio-Futter.
- Komplementärmedizin bekommt Vorrang, Einsatz von Antibiotika stark eingeschränkt.

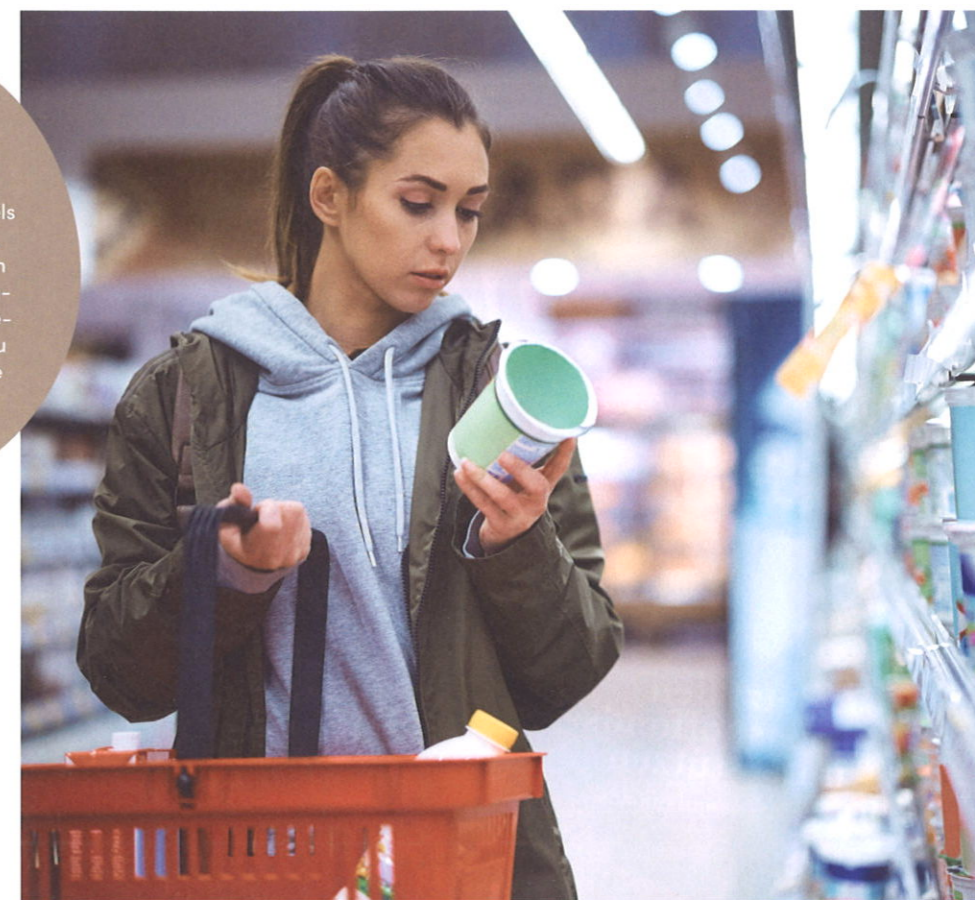
### Die Labels der Grossverteiler

#### Coop Naturaplan

Coop verkauft seit 30 Jahren unter dem Label Coop Naturaplan - der ersten Bio-Marke im Schweizer Detailhandel. Die Produkte erfüllen im In- und Ausland die Richtlinien von Bio Suisse. Naturaplan-Fleisch, -Poulet, -Milch und -Eier schneiden bei essenmitherz.ch alle-

## LABELS UND DAS Tierwohl

Als wären die genannten Labels nicht schon zahlreich genug, gibts gerade für die tierischen Produkte noch eine Menge zusätzliche Labels, die es schwieriger machen die Übersicht zu behalten - und erst recht, die Labels zu vergleichen.



samt mit OK oder Top ab. Noch besser schneiden die Produkte des Coop Tierhaltungslabels Naturafarm ab: Poulet und Eier werden beide mit Top bewertet.

### Migros Bio

Migros lancierte die Bio Eigenmarke zwei Jahre später als Coop. Migros bietet Bio-Produkte mit oder ohne Schweizerkreuz im Logo an. Biologische landwirtschaftliche Erzeugnisse aus der Schweiz, welche mit dem Schweizerkreuz im Logo deklariert sind, müssen von Betrieben stammen, welche die strengeren Anforderungen von Bio Suisse erfüllen. Die Produkte schneiden bei essenmitherz.ch allesamt ebenfalls mit OK oder Top ab.

### Für was steht Demeter?

Demeter ist das älteste Bio-Label und hat weltweite Gültigkeit. In der Schweiz müssen alle Bauernhöfe, die unter dem Demeter-Label produzieren, zusätzlich auch Bio Suisse zertifiziert sein - obwohl die Demeter-Richtlinien über diejenigen von Bio Suisse hinausgehen. So ist etwa das Enthornen von Kühen verboten. Demeter-Produzierende müssen obendrein bestimmte Vorschriften der biologisch-dynamischen Landwirtschaft und Verarbeitung einhalten.

### Demeter-Standards sind, was die Tierhaltung betrifft, entsprechend hoch:

- Die Tiere bleiben unversehrt - Enthornung, Entschnebelung, Flügelkürzen, Schwanzschneiden und Schwanzkupieren sind verboten.
- Die Tiere werden ihren Bedürfnissen angepasst gefüttert. Bei Wiederkäuern bedeutet dies fast ausschliesslich Gras, Heu oder Silage und wenn überhaupt, dann nur wenig Getreide.

- Das Futter ist zu 100 % biologisch und stammt zum grösstmöglichen Anteil vom eigenen Hof.

Früher waren Demeter-Produkte vor allem in Hofläden und im Bio-Fachhandel erhältlich. Heute findet man das Label immer häufiger auch in Supermärkten. Auch Demeter bekommt von essenmitherz.ch ausschliesslich die Bewertungen TOP oder OK.

Für viele Menschen gehört der Verzehr von Fleisch und anderen tierischen Produkten zum Alltag. Doch gerade wer sich für solche Produkte entscheidet, sollte sich der Verantwortung bewusst sein, die damit einhergeht. Es ist wichtig, sich mit der Herkunft der Lebensmittel auseinanderzusetzen und die Produktionsbedingungen zu hinterfragen. Das bedeutet auch, bereit zu sein, einen höheren Preis für Produkte zu bezahlen, die nachweislich unter besseren Bedingungen für die Tiere hergestellt wurden. Ein bewusster Konsum kann nicht nur das Tierwohl verbessern, sondern auch ein Zeichen setzen für eine nachhaltigere und ethischere Landwirtschaft. Günstig hat in aller Regel einfach Konsequenzen.

### FÄLLT EBENFALLS POSITIV AUF:

## KAGfreiland

Sämtliche Produkte von KAGfreiland stammen ausschliesslich aus der Schweiz. Landwirt:innen können sich nur dann KAGfreiland-zertifizieren lassen, wenn sie bereits Bio Suisse-zertifiziert sind. Wer den KAGfreiland-Standard erreicht, erfüllt deutlich strengere Auflagen bei der Tierhaltung. Das bedeutet, dass Tiere täglich Auslauf erhalten, dass sie in Gruppen gehalten werden und unversehrt bleiben müssen. So dürfen Kühe beispielsweise nicht enthornt werden.

Zudem werden sämtliche Tiere mit biologischem Futter gefüttert und dürfen maximal zwei Stunden transportiert werden. Jeder Betrieb wird alle zwei Jahre kontrolliert. Die Betriebskontrollen erfolgen von einer unabhängigen Kontroll- und Zertifizierungsstelle.

[www.kagfreiland.ch/produkte/verkaufsstellen](http://www.kagfreiland.ch/produkte/verkaufsstellen)